

DER WELT SPIEGEL

Illustrierte Halbwochen-Chronik

des Berliner Tageblatts



In der Abenddämmerung.

Von Johann Vibeck.
Uebersetzung aus dem Dänischen
von Henry Bod-Neumann.

Er lehnte sich aus dem Fenster und blickte auf die stille Straße hinab. — Die leichten Schatten des Sommerabends begannen alles zu umschleiern; wenn er über die niedrigen Häuser jenseits der Straße hinausblinnte, konnte er den See hell und glatt daliegen sehen. Noch lag der Schein der untergehenden Sonne auf der ruhigen Fläche; unten auf der Straße erklangen Stimmen und Schritte, deren Laut zu ihm empor drang. Kleine Gruppen hellgekleideter junger Mädchen gingen langsam auf und ab; es war die Promenadenzeit der kleinen Stadt.

Er blickte nach dem großen grauen Haus des Distriktsarztes; die Fenster der Wohnstube standen offen, die weißen Gardinen wehten ganz leicht hin und her, und ab und zu drangen gedämpfte Töne eines Klaviers zu ihm herauf. Sollte er noch hinübergehen? Er sah auf die Uhr. Nein, es war sicherlich zu spät.

Wie schnell waren doch die sechs Wochen vergangen! Er hatte sich förmlich davor geirrt, solange in der kleinen Stadt bleiben zu müssen und jetzt — ja, jetzt würde er gern noch weitere sechs Wochen hier bleiben. Man lebte so gemüthlich und angenehm in solch einer kleinen Stadt. Die Tage waren mit Arbeit und langen Ausflügen in der schönen Umgegend ausgefüllt, und die

Abende hatte er fast immer drüben in dem gemüthlichen Heim des Distriktsarztes verlebt. Das war ein prächtiger Mann, dieser Dr. Brun, tüchtig und voller Wissen; die Frau war so redt hausmütterlich und gütig, und die junge Tochter so frisch und lieblich. Wenn er sie des Morgens in den großen Zimmern umhergehen sah, im hellroten Kleide und mit den schweren hängenden Haarflechten, war er den ganzen Tag in guter Stimmung; sie wirkte auf ihn wie ein Sonnenstrahl, ein Frühlingshauch — er sah wieder auf die Uhr. Noch nicht neun! Dann konnte er noch ganz gut auf ein Stündchen hinübergehen, er mußte ja nun abreisen. Weshalb also den Abend verlieren?

In dem großen Gartenzimmer, in das noch ein leichter Schein aus dem klaren Abendhimmel fiel, traf er das junge Mädchen am Klavier — es erhob sich schnell und kam ihm entgegen.

„Guten Abend, Herr Doktor! Das ist schön, daß Sie kommen. Sie können mir Gesellschaft leisten, bis die Eltern wieder kommen. Vater mußte noch ins Krankenhaus,



Der Herzog der Abruzzan und seine Braut Miss Catharine Elkins.

Weder einmal hat eine amerikanische Millionierin den Glanz einer europäischen Herzogstrone der Verbindung mit einem westlichen Prinzen vorgezogen. Uebrigens soll diesmal auf der Seite des künftigen Gemahls, der selbst sehr reich ist, die Liebe eine größere Rolle als der Dollar gespielt haben. Die Hochzeit, zu der nach langem Zögern erst jetzt der König von Italien seine Zustimmung gegeben hat, soll im Anfang des April stattfinden. Auch der Vater der Braut, der Senator Elkins, war durchhat, soll im Anfang des April stattfinden. Auch der Vater der Braut, der Senator Elkins, war durchhat, soll im Anfang des April stattfinden. Auch der Vater der Braut, der Senator Elkins, war durchhat, soll im Anfang des April stattfinden.

und Mutter wollte ihm entgegengehen um mit ihm einen Spaziergang um den See zu machen — sie wollten mich mitnehmen, aber ich hatte bereits eine lange Madtour hinter mir, und das schien mir genug zu sein. Was möchten Sie gern haben? Whisky oder Sodawasser? Oder wollen Sie eine herrliche rote Grütze kochen, die ich bereitet habe? Ja, ich werde beides bringen.“

Er blickte ihr lächelnd nach, ihre Stimme klang ihm wie Vogelgezwitscher. Da kam sie mit einem großen Tablett zurück, das sie neben ihm auf einen Tisch stellte, und dann saßen sie plaudernd beisammen, während er seinen Whisky trank, und sie ihre rote Grütze ab, Ringsumher war es ganz still, man hörte nur das leise Rauschen der großen Bäume unten im Hof und das Quaken der Frosche vom See.

„Wollen Sie mir nicht etwas vorsingen?“ bat er, „Sie wissen, das Lieb von Deyle, das ich so sehr gern habe.“

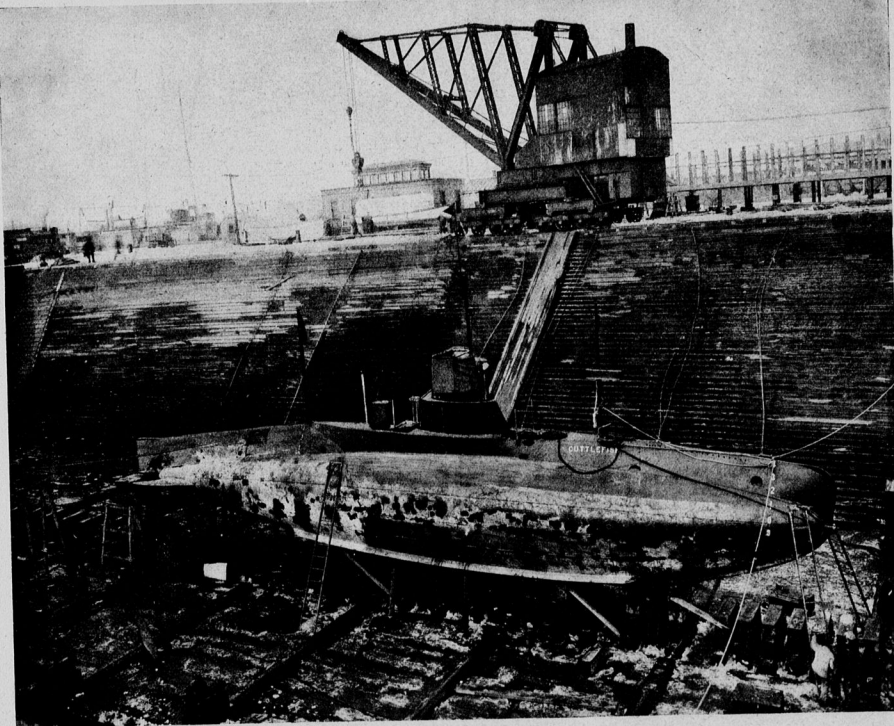
Sie erhob sich sofort und ging an den großen Flügel; er lehnte sich in seinen Sessel zurück und lauschte träumend der jungen, klaren Stimme. Wäre es nicht ein Glück für ihn, wenn er immer nach des Tages Arbeit dieser Stimme lauschen, das sanfte Wohlbehagen, den milden Frieden und die Ruhe empfinden könnte, die er jetzt empfand?

Sie hatte ihr Lieb beendet und sah nun mit gemüthlichem Haupt, während sie die Hände über die Tasten hin- und hergleiten ließ, ohne die Töne anzuschlagen. Sie fühlte, daß seine Gedanken sie umkreisten, daß er ihr innerlich allmählich näher und näher kam; ihr Herz pochte, und sie wagte es nicht, sich zurühren noch zu reden — und plötzlich — um die Zeit aufzuhalten und um noch eine kleine Weile das zu verhindern, was sie gleichzeitig mit Freude und Angst erfüllte — begann sie ein gedämpftes Vorspiel und sang dann mit leise bebender Stimme ein kleines englisches Lied.

Bei den ersten Tönen war er emporgefahren, dann sank er still in den Sessel zurück und saß ganz unbeweglich. Dieses Lied! Ihr Lied! Wie hatte er glauben können, daß es überunden, vergessen sei?

Er sah wieder die große helle Stube in dem schönen englischen Heim, er sah sie am Klavier sitzen, hell und zart und fein — und er hörte die weiche tiefe Stimme: „In the gloaming, of my darling, Will you think of me and love me As you did once long ago!“

Ah, Grace! Grace! Die Sehnsucht wallte in ihm empor! Er hatte geglaubt, daß die Erinnerung an sie



Ein amerikanisches Unterseeboot in der Kriegswerft zu Brooklyn.

In nächster Zeit wird das amerikanische Geschwader in Yokohama einen freundschaftlichen Besuch abstatten. Das gespannte Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Japan wird freilich hierdurch nicht aus der Welt geschafft. Das kommt auch in der Art der Aufeinanderlegung der amerikanischen Flotte deutlich zum Ausdruck. Sie verfügt

über eine ungewöhnlich große Anzahl von Unterseebooten, die ausgedehnteste zur Verteidigung der pazifischen Küste gegen Japan dienen sollen. Unter Wille zeigt eine der neuesten amerikanischen Unterseeboote den Gürtel, der bei der Ausfahrt des pazifischen Ozeans beschützt und in der Kriegswerft zu Brooklyn ausgebessert wurde.